

## Leseprobe



### **Ich gebe immer auf dich acht**

Die schönsten Engelgeschichten

120 Seiten, 14,5 x 22,5 cm, gebunden, mit zahlreichen Farbabbildungen

**ISBN 9783746241975**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](http://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2015



# Ich gebe immer auf dich acht

Die schönsten  
Engelgeschichten



**benno**

# Inhalt



## 1 | ENGEL BEHÜTEN UND BESCHÜTZEN DICH

Reinhard Abeln Ein Engel hilft Daniel	7
Manfred Eichhorn Mein Engel lernt Fahrrad fahren	8
Reinhard Abeln Gegen Angst und Gefahr	10
Angela Nanetti Der ungehorsame Engel	11
Gabi Neumayer Willi, der winzigkleine Schutzengel	15
Reinhard Abeln Wenn alles schiefgeht	22
Jostein Gaarder Cecilie bekommt Besuch	23
Manfred Eichhorn Ein verkleideter Engel	28

## 2 | ENGEL STEHEN DIR ZUR SEITE

Reinhard Abeln Ein Engel stärkt Elija	33
Fynn Wie wird man ein Engel?	34
Inken Weiland Für andere zum Engel werden	36
Jutta Richter Der Engel der Langsamkeit	39
Erhard Domay Der Friedhofsengel	41
Barbara Cratzius Der Engel im Flugzeug	44
Reinhard Abeln Du machst mir Mut	47
Kristina Dunker Angelino	48
Unbekannter Verfasser Der rechte und der linke Flügel	52
Gerhard Schöne Der Nein-Engel	54
Inken Weiland Was für ein Engel!	56
Reinhard Abeln Gib mir deine Hand	59

## 3 | ENGEL TRIFFST DU ÜBERALL

Reinhard Abeln Rafael begleitet Tobias	61
Lene Mayer-Skumanz Ein Schutzengel in Menschengestalt	62
Regine Schindler Es ist schwer, ein Engel zu sein	65
Angela Nanetti Die Engelsglocke	67
Erich Jooß Der Engel, der keinen Namen hatte	69
Peter Härtling Wie Engeln Flügel wachsen	73
Bernd Schreiber Ein Engel für Marie	74
Barbara Cratzius Nie wieder Sportengel!	80
Martina Dierks Der verrutschte Heiligenschein	83
Lene Mayer-Skumanz Wie sieht ein Schutzengel aus?	89

## 4 | ENGEL SIND GOTTES BOTEN

Reinhard Abeln Abraham bekommt Besuch	93
Rolf Krenzer Ein Engel erscheint	94
Manfred Kyber Himmelsschlüssel	98
Reinhard Abeln Du bist ein guter Engel	101
Ruth Schmidt-Mumm Wie man zum Engel wird	102
Charles Tazewell Das Weihnachtsgeschenk des kleinen Engels	105
Renate Schupp Der Engel mit dem Gipsarm	110
Italienisches Kinderlied Gebt dem Engel Bratkartoffeln	113



## ENGEL BEHÜTEN UND BESCHÜTZEN DICH



Reinhard Abeln

### Ein Engel hilft Daniel

Darius, ein mächtiger Perserkönig, erließ eines Tages folgendes Gesetz: „Niemand im Land darf zu Gott beten. Alle müssen den König anbeten. Wer das nicht tut, wird in die Löwengrube geworfen.“ Daraufhin beteten alle Menschen zu Darius. Nur ein Mann gehorchte nicht. Er hieß Daniel und war ein Berater des Königs. Dreimal am Tag kniete er nieder und betete zu Gott.

Als die Diener des Königs das sahen, gingen sie zum König und sagten: „Daniel gehorcht deinem Gesetz nicht. Er betet zu seinem Gott. Sollen wir ihn vor die Löwen werfen?“

König Darius war darüber sehr traurig. Denn er mochte Daniel und wusste, dass er ein guter Mensch war. Aber das Gesetz musste eingehalten werden. Der König ließ Daniel zu sich kommen und sagte: „Möge dein Gott, zu dem du so oft betest, dich vor den Löwen schützen!“

Daniel wurde zu den Löwen geworfen. Am anderen Morgen ging der König zur Löwengrube und rief: „Daniel, hat dir dein Gott geholfen?“

Da hörte er Daniels Stimme: „Ja, mein König! Mein Gott sandte mir in der Nacht seinen Engel. Dieser hielt den Löwen den Rachen zu, sodass mir diese kein Leid antaten!“

Jetzt freute sich der König. Er ließ ein neues Gesetz machen und befahl, dass alle Menschen im Land den Gott Daniels anbeten sollten.

Buch Daniel 6,2-29

## Mein Engel lernt Fahrrad fahren



Marcel hat sich zu Ostern ein Fahrrad gewünscht. Nicht irgendeins. Sondern das Fahrrad in Rotmetallic mit den zwölf Gängen und mit einem Tachometer dran. Er hat es im Schaufenster beim Fahrrad-Kreisler entdeckt.

Marcel's Vater hatte zwar gemeint, es wäre vernünftig, noch ein Jahr damit zu warten, weil so ein Zwölfgang-Fahrrad nicht so einfach zu lenken wäre. Aber Marcel hofft nun, dass der Vater doch nicht so vernünftig war, denn zwölf Monate sind eine ewig lange Zeit.

Inzwischen ist es Ostersonntag geworden. Marcel rennt erwartungsfroh in den Garten. Dort hat die Sonne die Krokusse bereits hervorgelockt. Nun ragen sie lila und weiß aus dem frischen Gras. Auf der anderen Gartenseite leuchten gelb die Schlüsselblumen.

Gespannt schaut Marcel hinter jeden Strauch und hinter jeden Baum. Fast überall findet er ein buntes Osterei versteckt oder einen Osterhasen aus Schokolade. Er sucht und sucht und sucht. Im Geräteschuppen, in der Garage, selbst auf dem Komposthaufen sieht er nach. Ein Fahrrad müsste doch, wenn er eines bekäme, leicht zu finden sein.

Er sucht und sucht, doch seine Hoffnung wird immer kleiner. So sehr ihn die Naschereien freuen, enttäuscht ist er doch, denn ein Fahrrad ist weit und breit nicht in Sicht.

Als Marcel seine Suche nun endgültig beenden will, sagt der Vater plötzlich: „Vielleicht ist ja noch etwas beim Winterholz versteckt.“

Marcel öffnet den wackeligen Verschlag, hinter dem das Winterholz lagert, und entdeckt hinter den Holzscheiten versteckt das Fahrrad. Er hebt es heraus und betrachtet es von allen Seiten. Es ist das Fahrrad aus dem Schaufenster vom Fahrrad-Kreisler mit den zwölf Gängen und dem Tachometer, auf dem man ablesen kann, wie schnell man gerade fährt.

Marcel strahlt übers ganze Gesicht. Glücklich bedankt er sich bei seinen Eltern. Die Probefahrt will er nicht auf die lange Bank schieben. Seine Mutter schaut besorgt, wie Marcel aufs Fahrrad steigt.

„Ab heute hat dein Schutzengel Hochsaison“, lächelt sie.

Der Vater bittet Marcel, doch vorsichtig zu fahren. Und vor allem, nicht zu rasen.

Da sitzt Marcel bereits im Sattel und fährt durchs Gartentor. Die kleine Straße erst, die durch die Siedlung führt, dann die Allee hinunter bis zum Supermarkt. Er schaut auf den Tacho und staunt. Ich fahre bereits 30 Sachen!

Da biegt der Milchwagen um die Ecke. Ob ich noch ausweichen kann?, fragt sich Marcel. Auwei, denkt er jetzt, ich muss kräftig bremsen. Und bremst.

Dass die Räder so schnell blockieren, damit hat Marcel nicht gerechnet. Er verliert das Gleichgewicht und stürzt. Ein paar Leute eilen zur Unglücksstelle.

„Zum Glück bist du nicht auf den Milchwagen gedonnert“, sagt ein älterer Herr und hilft Marcel aus den Blumenrabatten, die die Allee umsäumen.

„Und zum Glück ist er weich gefallen“, meint die junge Frau, die danebensteht.

Und sie sagt zu Marcel: „Dank deinem Schutzengel! Wärs du auf die Straße gestürzt, nicht ausdenken, was alles hätte passieren können!“

Marcel sitzt der Schreck noch in den Knochen. Die Knochen selbst aber sind Gott sei Dank heil geblieben. Er kontrolliert Arme und Beine. Ein paar Schrammen hat er abbekommen, aber die sind nicht der Rede wert. Und freilich hat die Lenkstange unter dem Sturz gelitten.

Missmutig schiebt Marcel sein Fahrrad nach Hause. Dort beichtet er zerknirscht den Eltern den Unfall. Der Vater macht ihm Vorwürfe, ist aber froh, dass nicht mehr passiert ist.

Seine Mutter sagt erleichtert: „Da hat dein Schutzengel gute Arbeit geleistet.“

„Nur Fahrrad fahren muss er noch lernen“, meint Marcel und lacht schon wieder.



## Gegen Angst und Gefahr



Lieber Schutzengel,  
sei du bei mir,  
wenn ich allein bin,  
wenn niemand da ist,  
den ich rufen könnte!  
Sei mir nah,  
wenn ich in der Nacht  
wach werde  
und jedes Geräusch  
mir Angst macht!  
Pass auf mich auf,  
wenn ich in Gefahr bin!  
Halt mich zurück,  
wenn ich Böses tun will!  
Amen.



## Der ungehorsame Engel



Als der Herr die Bären schuf, hatten sie ein braunes Fell. Einige waren dunkelbraun wie Kastanien, andere goldbraun wie reife Nüsse. Aber braun waren sie alle, daran gab es keinen Zweifel. Das war so, weil sie im Wald wohnten und weil der Herr, der die Farben liebte, das Grün für die Blätter der Bäume und die Gräser, das Blau für die Bäche und Seen und die übrigen Farben – Gelb, Rot, Rosa, Orange, Violett – für die Blumen und Vögel gebraucht hatte. Am Ende blieb ihm nur noch eine große Menge Braun und so entschied der Herr, die Bären mit dieser Farbe auszustatten.

Wie es dazu kam, dass einige weiß wurden, ist eine Geschichte, die niemand kennt und die mit dem Ungehorsam eines Engels ihren Lauf nahm.

Es handelte sich um einen Schutzengel, einen ganz kleinen Engel, der so lebhaft war, dass sich nicht einmal der Herr erklären konnte, weshalb er so geraten war.

Manchmal fragte er sich, ob er vielleicht, als er ihn geschaffen hatte, ein bisschen müde gewesen war. Oder war es zu windig gewesen und die Wolke, die er benutzt hatte (die kleinen Engel sind nämlich aus Wolken gemacht), hatte sich in alle Richtungen bewegt?

Tatsache war jedenfalls, dass alle anderen Engel sich ruhig verhielten und ihre Aufgaben verrichteten, während der kleine Engel ständig Purzelbäume schlug, hochhüpfte und ununterbrochen durch die Gegend schwirrte. Nie gab er Ruhe!

Die anderen schauten ihn vorwurfsvoll an, aber sie wagten es nicht, etwas zu sagen, und der Herr ließ ihn seufzend gewähren, weil er so viel Fröhlichkeit ausstrahlte.

Eines Tages war der kleine Engel des Herumtobens müde und er ging zum Herrn.

„Warum kann ich nicht Schutzengel werden?“, fragte er.  
„Das ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe und du bist zu lebhaft.“  
„Ich werde ganz ruhig sein“, versprach der kleine Engel.  
„Weißt du, du darfst dich nicht einen Augenblick entfernen!“  
„Ich werde mich nicht entfernen.“  
Der Herr schaute ihn nachdenklich an.  
„Du willst es wirklich?“

Als Antwort schlug der kleine Engel mit den Flügeln und machte einen Purzelbaum.

„Also gut, ich erlaube es dir.“ Und er schickte ihn als Schutzengel zu einem Jungen, der so lebhaft war wie der kleine Engel.

Zunächst benahm sich der kleine Engel ganz vorbildlich. Immer stand er hinter dem Kind und ließ es keinen Moment aus den Augen. Das Kind spielte und er schaute zu. Das Kind schlief und er wachte.

Der Herr beobachtete alles und lächelte zufrieden.

Aber mit der Zeit spürte der kleine Engel einen großen Bewegungsdrang. Er versuchte sich zusammenzureißen, aber je mehr er sich zusammerriss, desto größer wurde sein Wunsch. Er begann ganz sachte mit den Flügeln zu flattern, er hüpfte hoch, dann folgte ein Purzelbaum. Und eines Tages, nachdem er mit den Flügeln geschlagen hatte, hochgesprungen war und einen Salto gemacht hatte, flog er, ohne es zu bemerken, im Zimmer herum. Wie wunderbar. Er hatte gar nicht mehr gewusst, wie schön das war.

Das Fenster stand offen, das Kind schlief gerade und so flog er nach draußen. Es war ein sonniger und windiger Tag, wie er den Engeln gefällt, und der Engel vergaß sich im Grünen. Erst war er da, dann dort, schließlich entfernte er sich vom Haus und flog in den Wald.

In diesem Augenblick schaute der Herr, der gerade etwas zerstreut gewesen war, herunter. Er seufzte, machte ein ernstes Gesicht und sagte: „Ich hab’s gewusst.“

Eine Handbewegung, nur eine einzige Handbewegung, und der kleine Engel stürzte auf die Erde, mitten auf eine Lichtung. Er hatte keine Flügel mehr und trug kein Engelsgewand mehr, er sah aus wie jedes Kind.

Er schaute nach oben, sah aber nichts außer Blau, Wolken und Sonne.

„Und was mach ich jetzt?“, fragte er sich.

Er war an den Himmel gewöhnt und nun befand er sich in einem dichten Wald. Er war immer geflogen und nun musste er gehen. Und auch noch mit bloßen Füßen. Aber er war immer noch ein Engel und so verlor er nicht den Mut.

Er trat in den Wald und ging und ging. Immer wieder schaute er nach oben, sah aber nichts außer Blau, Wolken und Sonne. Der Herr musste sehr ärgerlich sein.

Er marschierte viele Tage lang, die Füße taten ihm weh und er fühlte sich furchtbar einsam, als er in einem stillen Tal auf einen Bären traf, der seine Mutter verloren hatte.

Der kleine Bär war ganz verzweifelt und der Engel versuchte ihn zu trösten. Er nahm ihn in den Arm und streichelte ihn, bis der kleine Bär nicht mehr traurig war und friedlich einschlief. Und der Engel, der sehr müde war, schlief auch ein.

Von da an blieb der kleine Engel immer bei dem Bären. Er begleitete ihn durch Wälder und Wiesen, suchte Honig und Früchte, stieg mit ihm in Bäche, um sich zu erfrischen und Fische zu fangen, und half ihm Fallen und Spuren von Feinden zu erkennen. Er passete auf ihn auf und war sein Freund.

So verging der Sommer.

In der Zwischenzeit war der Bär gewachsen. Er wurde immer größer und dicker und der Engel neben ihm wirkte immer kleiner. Aber er ließ das Tier keinen Moment im Stich.

Dann kam der Herbst. Die Bäume färbten sich bunt und verloren allmählich ihre Blätter. In der Nacht wurde der Himmel immer dunkler und tagsüber war die Sonne immer blasser.

Auch der Bär war nicht mehr der Alte: Er schleppte sich langsam vorwärts und erhob sich wie die Sonne am Morgen sehr mühsam.

Der kleine Engel, der von Bären nichts verstand, machte sich große Sorgen, aber er wusste nicht, was er tun sollte. Er schaute nach oben, sah nur Wolken, Blau und ein wenig Sonne.

Und eines schrecklichen Tages wachte der Bär nicht auf. Die Sonne schien nicht, es blies ein kalter Wind und der Bär blieb unbe-



weglich in seiner Höhle liegen. Der kleine Engel wartete lange; er nahm den Bären in den Arm, streichelte ihn, aber er bewegte sich nicht.

Da fühlte der kleine Engel einen nie gekannten Schmerz und er fing an zu weinen. Er weinte so sehr, dass die braune Farbe des Bärenfells immer heller wurde, immer farbloser und schließlich ganz weiß war.

Der Bär hatte seine Farbe verloren und der Engel alle seine Tränen.

Im selben Moment wuchsen ihm wieder seine Flügel. Er schaute nach oben und sah endlich nicht nur Wolken.

„Darf ich zurück?“, fragte er. Der Herr lächelte und der kleine Engel machte einen Purzelbaum und flog nach oben.

Der Bär schlief den ganzen Winter über, und als er erwachte, hatte er ein weißes Fell. Da beschloss er, dass die Wälder zu bunt für ihn waren, und er machte sich auf den Weg zu Schnee und Eis. Und dort blieb er.



Gabi Neumayer

## Willi, der winzige kleine Schutzengel



Es war ein wunderschöner Tag im Himmel: Die Wolken schwebten sanft wie Watte umher und die Engel vergnügten sich mit Harfe spielen und Lustwandeln.

Auch der winzige Schutzengel Willi amüsierte sich. Ausgelassen hopste er von Wolke zu Wolke. Eigentlich hatte er den Hamster Bert zu beschützen, aber Bert schlief wieder einmal. Und da ihm beim Schlafen in seinem Hamsterkäfig nichts passieren konnte, war Willi kurz zum Wolkenhopsen in den Himmel geflogen.

Das machte eindeutig mehr Spaß, als auf einen Hamster aufzupassen. Aber mehr als einen Hamster konnte ein Winzling wie Willi wohl nicht erwarten. Einen Menschen würden sie einem so kleinen Engel nie und nimmer anvertrauen ...

Ein bisschen neidisch schaute Willi hinüber zu einer dunklen Regenwolke, auf der zwölf Menschen-Schutzengel standen. Wussten sie eigentlich, wie viel Glück sie hatten? Willi seufzte und begann wieder zu hüpfen.

Die zwölf Schutzengel hatten sich auf Anweisung des Oberengels hin auf der dicken Regenwolke versammelt und standen sich dort nun schon seit einer ganzen Weile die nassen Beine in den Bauch.

Endlich erschien der Oberengel. Er schwenkte einen dicken Notizblock, und man konnte an seinem hochroten Gesicht sehen, dass er wütend war.

„Was ist das für eine Schlamperei?!“, rief der Oberengel und musterte sie streng. „Die Beschwerden, die ich in den letzten Tagen über euch bekommen habe, kann ich kaum noch zählen!“

Er riss ein Blatt nach dem anderen von seinem Block und hielt jedes anklagend in die Höhe.

„Taminus, wo hast du eigentlich deine Augen? Dein Mensch ist



Und er sagt: Der liebe Gott, der  
kriegt im Himmel kalte Füße  
und will auf die Erde kommen,  
larioli und lariola.

Will es allen Menschen sagen,  
dass sie warm im Herzen werden  
in dem kalten, kalten Winter,  
larioli und lariola.

Wollt' es allen Menschen sagen,  
flog mit seiner roten Nase  
über Berge, über Täler,  
larioli und lariola.



## Quellenverzeichnis

### Texte:

S. 7: Reinhard Abeln, Ein Engel hilft Daniel; aus: Reinhard Abeln, Die schönsten Engelgeschichten für dich © St. Benno-Verlag, Leipzig 2008

S. 8: Manfred Eichhorn, Mein Engel lernt Fahrrad fahren © Manfred Eichhorn

S. 10: Reinhard Abeln, Gegen Angst und Gefahr; aus: Reinhard Abeln, Das große Buch der Gebete © St. Benno-Verlag, Leipzig 2011

S. 11: Angela Nanetti, Der ungehorsame Engel © Angela Nanetti; aus dem Italienischen übersetzt von Rosemarie Griebel-Krupp

S. 15: Gabi Neumayer, Willi, der winzigkleine Schutzengel; aus: Engelgeschichten, die Kindern helfen © 2002 gondolino GmbH, Bindlach

S. 22: Reinhard Abeln, Wenn alles schiefgeht; aus: Reinhard Abeln, Das große Buch der Gebete © St. Benno-Verlag, Leipzig 2011

S. 23: Jostein Gaarder, Cecilie bekommt Besuch; aus: Jostein Gaarder, Durch einen Spiegel in einem dunklen Wort. Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs © 1996 Carl Hanser Verlag München

S. 28: Manfred Eichhorn, Ein verkleideter Engel © Manfred Eichhorn

S. 33: Reinhard Abeln, Ein Engel stärkt Elija; aus: Reinhard Abeln, Die schönsten Engelgeschichten für dich © St. Benno-Verlag, Leipzig 2008

S. 34: Fynn, Wie wird man ein Engel? Aus: Fynn, Anna schreibt an Mister Gott © Fynn 1986. Scherz Verlag Bern, München, Wien. Alle Rechte vorbehalten S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

S. 36: Inken Weiland, Für andere zum Engel werden; Abdruck mit freundlicher Genehmigung aus: Inken Weiland, Reiner Zufall © 2009 Johannis bei SCM Hänssler, D-71088 Holzgerlingen, [www.scm-haenssler.de](http://www.scm-haenssler.de)

S. 39: Jutta Richter, Der Engel der Langsamkeit; aus: Jutta Richter, An einem großen stillen See. Durchgehend farbig illustriert von Susanne Janssen © 2003 Carl Hanser Verlag München

S. 41: Erhard Domay, Der Friedhofsengel; aus: Domay, Mein Engel hat immer Zeit für mich © Verlag Ernst Kaufmann, Lahr

S. 44: Barbara Cratzius, Der Engel im Flugzeug; aus: Barbara Cratzius, Leselöwen Engelgeschichten. Illustriert von Ute Krause © 1999 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

S. 47: Reinhard Abeln, Du machst mir Mut; aus: Reinhard Abeln, Das große Buch der Gebete © St. Benno-Verlag, Leipzig 2011

S. 48: Kristina Dunker, Angelino © Kristina Dunker

S. 54: Gerhard Schöne, Der Nein-Engel © Gerhard Schöne, BuschFunk Musikverlag Berlin – CD Der Engel, der die Träume macht

S. 56: Inken Weiland, Was für ein Engel; Abdruck mit freundlicher Genehmigung aus: Inken Weiland, Reiner Zufall © 2009 Johannis bei SCM Hänszler, D-71088 Holzgerlingen, www.scm-haenszler.de

S. 59: Reinhard Abeln, Gib mir deine Hand; aus: Reinhard Abeln, Das große Buch der Gebete © St. Benno-Verlag, Leipzig 2011

S. 61: Reinhard Abeln, Rafael begleitet Tobias; aus: Reinhard Abeln, Die schönsten Engelgeschichten für dich © St. Benno-Verlag, Leipzig 2008

S. 62: Lene Mayer-Skumanz, Ein Schutzengel in Menschengestalt; aus: Lene Mayer-Skumanz, Hanniel © 2011 by edition-o in der Verlagsbüro Karl Schwarzer Ges.m.b.H.

S. 65: Regine Schindler, Es ist schwer, ein Engel zu sein; aus: Engel kommen auch zu uns © Verlag Ernst Kaufmann, Lahr

S. 67: Angela Nanetti, Die Engelsglocke; © Angela Nanetti; aus dem Italienischen übersetzt von Rosemarie Griebel-Kruij

S. 69: Erich Jooß, Der Engel, der keinen Namen hatte © Erich Jooß

S. 73: Peter Härtling, Wie Engeln Flügel wachsen; aus: Peter Härtling Erzählbuch © 1992 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim/Basel

S. 74: Bernd Schreiber, Ein Engel für Marie © Bernd Schreiber

S. 80: Barbara Cratzius, Nie wieder Sportengel! aus: Barbara

Cratzius, Leselöwen Engelgeschichten. Illustriert von Ute Krause © 1999 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

S. 83: Martina Dierks, Der verrutschte Heiligenschein © Martina Dierks

S. 89: Lene Mayer-Skumanz, Wie sieht ein Schutzengel aus? aus: Lene Mayer-Skumanz, Hanniel © 2011 by edition-o in der Verlagsbüro Karl Schwarzer Ges.m.b.H.

S. 93: Reinhard Abeln, Abraham bekommt Besuch; aus: Reinhard Abeln, Die schönsten Engelgeschichten für dich © St. Benno-Verlag, Leipzig 2008

S. 94: Rolf Krenzer, Ein Engel erscheint; aus: Rolf Krenzer, Sag bist du ein Engel? Geschichten und Gedichte von Engeln und Menschen © Echter Verlag Würzburg 2001

S. 101: Reinhard Abeln, Du bist ein guter Engel; aus: Reinhard Abeln, Das große Buch der Gebete © St. Benno-Verlag, Leipzig 2011

S. 102: Ruth Schmidt-Mumm, Wie man zum Engel wird © Ruth Schmidt-Mumm

S. 105: Charles Tazewell, Das Weihnachtsgeschenk des kleinen Engels; aus: Franken, Weihnacht der Kinder © Bonifatius Druck · Buch · Verlag Paderborn

S. 110: Renate Schupp, Der Engel mit dem Gipsarm © Renate Schupp

#### **Bilder:**

Cover und alle übrigen Illustrationen von © Andrea Petrlik/Fotolia.de.

Illustration der Engelflügel von © Christos Georghiou/Fotolia.de.

Wir danken allen Rechteinhabern für die Erteilung der Abdruck-erlaubnis. Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.